



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Pförring
--

Nummer

	4	9
--	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">3</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">9</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">1</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">6</td></tr></table>		3	9	1	6
	3	9	1	6		
2. Waldfläche in Hektar	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">5</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">4</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">8</td></tr></table>			5	4	8
		5	4	8		
3. Bewaldungsprozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">1</td><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">4</td></tr></table>		1	4		
	1	4				
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>					

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X					
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X					
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>	
X																
X																

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft ist mit einem Waldanteil von 14 % extrem waldarm. Die Verjüngungstätigkeit ist niedrig. Somit ist es schwierig, geeignete Verjüngungsflächen zu finden. Deshalb konnten nur 16 Aufnahmen erfolgen.

Die Hegegemeinschaft ist zudem zweigeteilt, in Landwald und Auwald. Der Landwald mit seinen verstreut liegenden, kleineren Waldflächen hat besondere Bedeutung für den Wasser-, Klima- und Immissionsschutz, sowie für die Gesamtökologie. Die Donau-Auwälder haben besondere Bedeutung für das Landschaftsbild und als Biotop. Sie sind auch Teil des FFH-Gebiets Donauauen zwischen Ingolstadt und Weltenburg, und wurden wegen der unersetzlichen Waldfunktionen zu Bannwald erklärt.

Die donaubegleitenden Wälder gehören zum FFH-Gebiet „Donauauen zwischen Ingolstadt und Weltenburg“ mit den hier vorkommenden Lebensraumtypen:
 Auenwälder mit den Baumarten: Schwarzerle, Esche, Silberpappel, Schwarzpappel, Traubenkirsche, Silberweide, Bruchweide, Korbweide,
 Hartholzauenwälder mit den Baumarten: Esche, Stieleiche, Silberpappel, Schwarzpappel, Flatterulme, Bergahorn und Winterlinde.

Etwa 14 % der Fläche sind Bundeswald.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Im Bereich des Landwaldes noch vorhandene Fichtenbestände sind von den Auswirkungen des Klimawandels besonders stark gefährdet. Sie sind dringend in klimatolerante Mischbaumarten umzubauen. Im Auwald bereitet das Eschentriebsterben große Sorgen. Hier muss die Bestockung mit standortgemäßen und heimischen Baumarten ergänzt werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild	X	Rotwild.....	
Gamswild		Schwarzwild.....	X
Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Hegegemeinschaft umfasst zwei Naturräume, den Landwald mit überwiegend Fichte im Altbestand und den Auwald mit Edellaubholz (Ahorn, Esche, Ulme, Linde...), sonstigem Laubholz (Pappel, Weide, Erlen,...) und etwas Eiche. Entsprechend des überwiegenden Auwaldanteils nimmt das Edellaubholz 86%, das sonstige Laubholz 6,4% der aufgenommenen Verjüngungsflächen ein. Das im Landwald aufgenommene Nadelholz bringt es auf ebenfalls 6,4%, 5,7% Tannen und 0,7% Fichte. Außerdem fanden sich 1,3% Buchen. Allerdings beruht diese Aussage auf einer relativ geringen aufgenommenen Pflanzenzahl. An der Dominanz des Edellaubholzes hat sich seit der letzten Aufnahme nichts geändert. Sonstiges Laubholz ist in dieser Höhenstufe wieder vertreten. Tanne und Fichte fanden sich nur an jeweils einem Inventurpunkt. Verbiss wurde nur an 3,7% der Edellaubbäume festgestellt. Gegenüber der letzten Aufnahme mit einem Gesamtverbiss über alle Baumarten von 17,6% ist er jetzt stark auf 3,2% zurückgegangen. Damit setzt sich der Rückgang des Verbisses, insbesondere auf das Edellaubholz bezogen, weiter fort.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Zusammensetzung ändert sich im Vergleich zur Höhenstufe unter 20 cm leicht: Nach wie vor dominiert das Edellaubholz mit 80,5%. Zweithäufigste Baumart mit 6,8% ist die Buche, dicht gefolgt von der Fichte mit 5,2% und dem sonstigen Laubholz mit 4,3%. Wenige Tannen und eine Eiche wurden gefunden. Der hohe Anteil an Fichte bei der letzten Aufnahme war auf den höheren Anteil an Landwald- Inventurpunkten zurückzuführen. Über die Höhenstufen steigt der Anteil der Buche, der des Edellaubholzes geht zurück. Fichte ändert sich kaum.

Der Verbiss über alle Baumarten hat sich geringfügig von 41,4 auf 40,8% verringert.

Der Leittriebverbiss beträgt bei den Edellaubbäumen 36,9 % und hat sich gegenüber der letzten Aufnahme (37,1%) praktisch nicht verändert. Die Buche war im Vergleich zu 2018 (3,3%) mit 4,9% etwas stärker verbissen; der Verbiss im oberen Drittel hat von 3,3 auf 12,2% zugenommen. Die Fichte war insgesamt deutlich geringer verbissen. Die wenigen Tannen, Eichen und sonstigen Laubbäume zeigten keinen Leittriebverbiss, der Verbiss im oberen Drittel lag beim sonstigen Laubholz bei 7,7%, die anderen vereinzelt vorkommenden Mischbaumarten, Eiche und Tanne, waren ohne Verbiss. Damit hat sich die Verbiss- Situation kaum geändert, der Verbiss an den am häufigsten vorkommenden Edellaubbäumen ist nach wie vor sehr hoch.

Fegeschäden wurden nicht festgestellt.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Der Aufnahmeart entsprechend war nur eine geringe Anzahl an Pflanzen über der maximalen Verbisshöhe vertreten, meist Edellaubbäume. Fegeschäden wurden nicht registriert.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	1	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		8

Der Anteil gezäunter Flächen hat deutlich zugenommen: Die Hälfte der Inventurpunkte lag hinter Zaun. Folgende Baumarten(-gruppen) fanden sich im Zaun: Eiche (4 Nennungen), sonstiges Nadelholz (Lärche, Douglasie) 3 Nennungen, Edellaubholz und Buche je 2 Nennungen, sonstige Laubbäume und Fichte mit je einer Nennung. Damit waren in erster Linie seltenere Baumarten vor Verbiss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Wegen der Waldarmut und der geringen Verjüngungstätigkeit war es schwierig, geeignete Aufnahme­flächen zu finden. Der Verbiss in der Höhenstufe bis 20 cm hat sich verringert. Im Bereich 20 cm bis zur maximalen Verbiss­höhe ergaben sich hinsichtlich der Verbissbelastung kaum Veränderungen. Die häufigen Edellaubbäume werden nach wie vor stark verbissen. Aktive Verjüngungstätigkeit findet meist hinter Zaun statt. Dort wurden v. a. für die Waldgesellschaften wichtigen Eichen geschützt, die auch als klimatolerante Baumart eine bedeutende Rolle spielen. Die Edellaubbäume werden im Wachstum gehemmt, teilweise leidet die Qualität (Verzwieselung). Durch die Produktion großer Samenmengen und das rasche Jugendwachstum schaffen es Bergahorn und gelegentlich Esche (Triebsterben!) sich mit Verzögerung zu etablieren. Hinsichtlich Veränderung innerhalb dieser Baumartengruppe sind keine Aussagen möglich.

Insgesamt wird die Verbissbelastung nach wie vor als zu hoch (mit leichter Verbesserungstendenz) beurteilt, da das Waldverjüngungsziel, nämlich die weitgehende Verjüngung ohne Zaunschutz, nicht erreicht wird.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der Abschuss sollte weiter erhöht werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Eichstätt, 06.09.2021	Unterschrift
-------------------------------------	--------------

(FD Alois Hecker)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“